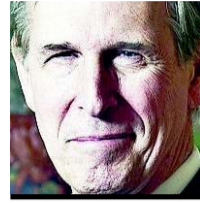




AARGAUER ZEITUNG

www.aargauerzeitung.ch



Ausland USA wollen keine Krise mit Iran

US-Botschafter Donald S. Beyer Jr. nimmt Stellung zum Attentatsplan. **Seite 6**



UNVERWECHSELBAR UND NUR IN AARGAU: DAS TROTTER ORIGINAL
ROTTER
MEHR SEHEN UND ERLEBEN
AARAU · Bahnhofstr. 55 · trotteraarau.ch

Kultur Spielberg dreht Wunschfilm

Der Regisseur realisiert «Tim und Struppi». **Seite 19**

AARGAU

Sanierungsarbeiten auf der A1 gehen problemlos vonstatten



120 km/h sind wieder erlaubt. AHU
Seit kurzem müssen die Autolenkerinnen und -lenker auf der Autobahn 1 ab der Verzweigung Birrfeld wieder auf die offizielle Geschwindigkeitsbegrenzung von 120 km/h achten. Die Sanierungsarbeiten auf dem Abschnitt zwischen Birrfeld und dem Bünztalviadukt in Richtung Bern sind vollendet. In spätestens zehn Tagen ist es in Richtung Zürich ebenfalls so weit. Die Projektleitung ist mit dem derzeitigen Stand der Arbeiten sehr zufrieden. Man sei voll im Soll, denn in diesem Jahr habe man gutes Bauwetter gehabt, ausser im schlechten Juli, hiess es. Obwohl im nächsten Jahr einige wetterabhängige Arbeiten anstehen, ist man guter Dinge, dass im September 2013 die Sanierungen rechtzeitig abgeschlossen werden können. (AHU) **Seite 24**

Abstimmung über Verbot der Treibjagd am 27. November

Mit dem zweiten Wahlgang für den Ständerat gibt es im Aargau am 27. November vier kantonale Abstimmungen. Dazu gehört auch die Initiative für ein Verbot der Treibjagd des Vereins zum Schutz der bedrohten Wildtiere. Vor sechs Jahren lehnte das Stimmvolk die inhaltlich genau gleiche Vorlage mit 64 Prozent Nein ab. Die Aargauer Jäger wehren sich gegen das Verbot und haben für die Kampagne 120 000 Franken bereitgestellt. «Dieses Geld hätten wir viel lieber für sinnvollere Zwecke eingesetzt», betont Präsident Erhard Huwyler vom Aargauischen Jagdschutzverein. Im Jägerbrief ruft er dazu auf, die Initiative ernst zu nehmen, sie sei ein erster Schritt zur Abschaffung der Jagd. (LÜ.) **Seite 25**

Novartis kappt Schweizer Forschungs-Arbeitsplätze

Abbau Basel und Nyon sollen bluten – Gewerkschaften empört

VON RUEDI MÄDER

Der Basler Pharmakonzern Novartis hält sich auch nach dem dritten Quartal 2011 auf Rekordkurs – aber gleichzeitig beschleunigt die Firma eine laufende Restrukturierung. Nun nimmt sie auch Schweizer Standorte hart ins Visier: Insgesamt 1100 Stellen sollen in den kommenden Jahren in Basel und Nyon VD abgebaut werden. Das Gros in Basel: Eine Chemieanlage auf dem Campus wird geschlossen. Ausserdem sollen Arbeits-

plätze im Forschungs- und Entwicklungsbereich verlagert werden. Weitere 900 Jobs fallen in den USA weg.

Mit dem Abbau will Novartis jährlich rund 200 Millionen Dollar einsparen; die einmaligen Kosten werden mit 300 Millionen Dollar beziffert. Für die ersten 9 Monate 2011 weist Novartis einen Reingewinn von 8,0 Milliarden Franken aus. Konzernchef Joe Jimenez betonte, die Massnahmen seien «notwendig, um sicherzustellen, dass unsere Organisation gut positioniert ist, um weiter-

hin unsere Zielsetzung zu erfüllen, den Patienten innovative Medikamente zur Verfügung zu stellen». Gewerkschaftsvertreter quittierten die Hiobsbotschaft mit harscher Kritik. Die Angestellten Schweiz sprachen von einer «Überreaktion auf die Symptome am Markt». Die Unia forderte einen Verzicht auf Entlassungen. Die Syna kommentierte, Novartis spiele mit dem sozialen Frieden und verlange vom Unternehmen, auf Kündigungen zu verzichten.

Kommentar rechts, Seite 8



KEYSTONE

Das Wunder von Ercis – ein Baby gibt den Türken neue Hoffnung

Die dünnen Beinchen sind nackt, eine Beatmungsmaske bedeckt das kleine Gesicht – Helfer kümmern sich liebevoll um das zerbrechliche Wesen. Trotz Tod und Zerstörung haben die Menschen im türkischen Erdbebengebiet die Hoffnung nicht aufgegeben, an das Unmögliche zu glauben. Vor allem, seit Such-

trupps gestern Nachmittag in Ercis ein Baby sowie dessen Mutter und Grossmutter aus den Trümmern bergen konnten. Die vielen Menschen, die 47 Stunden nach dem schweren Beben Zeugen dieses kleinen Wunders wurden, applaudieren – und Retter fotografieren das kleine Bündel. (TRT) **Seite 22**

Duell Egerszegi gegen Giezendanner

Jetzt steht fest, was alle erwartet haben: Die FDP Aargau nominierte gestern Abend Ständerätin Christine Egerszegi für den zweiten Wahlgang vom 27. November. Parteipräsident Thierry Burkart rief zu nochmaliger Mobilisation auf, denn den Sitz werde man keinesfalls im Schlafwagen verteidigen können. Von den Überlegungen der CVP für eine Wahlbeschwerde aufgrund der knappen Stimmenverhältnisse beim Zuschlag des zweiten Nationalratsitzes hält der FDP-Präsident gar nichts. Burk-

art: «Ich glaube nicht, dass die CVP nochmals alle Wahlbüros mit 3000 Leuten bemühen wird, ohne dass ein Verdacht auf Missbrauch besteht.» Mit so einer Beschwerde würde sich die CVP als schlechte Wahlverliererin zeigen, glaubt der FDP-Präsident.

Auch die SVP beschloss erwartungsgemäss, noch einmal mit Ulrich Giezendanner anzutreten. Der «wilde» SVP-Kandidat Lieni Füglistaller zieht sich definitiv zurück, um Giezendanners Kandidatur nicht zu schwächen. (MKU/MOU) **Seite 24**

Neue Mitte erlebt ihren ersten Zwist

Die neue politische Mitte, bestehend aus BDP und Grünliberalen, ist sich uneins, wie der Bundesrat in Zukunft zusammengesetzt sein soll. BDP-Präsident Hans Grunder möchte mithilfe einer grossen Mitteallianz den Status quo in der Landesregierung erhalten – ohne, dass die SVP einen zweiten Bundesratsitz erhält. Grünliberalen-Präsident Martin Bäumle hält nichts von der Idee und erteilt Grunder eine Absage. **Seite 3**

Kommentar

von Ruedi Mäder



Aderlass ohne Not?

■ Dieses Muster kennen wir doch: Da serviert der Pharmamulti Novartis einen Zwischenbericht mit ansehnlichen Wachstumsraten und zeigt für die ersten neun Monate einen Reingewinn wie kein anderes Unternehmen im Land, satte acht Milliarden Dollar. Gleichzeitig präsentiert der Basler Konzern einen Restrukturierungsplan, der allein in der Schweiz mehr als 1000 Arbeitsplätze kosten soll. Wird da wieder einmal die Aktionärsrendite über alles gestellt? Foutiert sich das Novartis-Management um jegliche volkswirtschaftliche Verantwortung?

Ganz so simpel, wie es sich Gewerkschaftsvertreter in ihren Reaktionen gemacht haben, ist die Angelegenheit aber nicht. Der steigende Kostendruck im Gesundheitswesen beschert der erfolgsverwöhnten Pharmaindustrie Gegenwind. Auslaufende Produktpatente verlangen einen Innovationschub. Im Fall der Schweizer Konzerne mit hohem Kostenblock im Heimmarkt bremsen der starke Franken zusätzlich. Roche hat bereits vor einem Jahr zum Messer gegriffen.

Im Fall Novartis lässt ein Punkt besonders aufhorchen: Hier sollen nicht (nur) Jobs geopfert und teilweise verlagert werden, wo Skaleneffekte im Mittelpunkt stehen und wo die Nähe zu den Absatzmärkten wichtig ist. Exportiert werden sollen auch höherwertige Jobs in Forschung und Entwicklung – Arbeitsplätze, die gemeinhin für den zentralen Rohstoff in der Schweiz stehen: Wissen.

Sicher wissen wir um Nutzen und Notwendigkeit von Präventivmassnahmen. Aber es ist der Novartis-Führung unter dem Strich nicht wirklich gelungen, zu zeigen, dass der beabsichtigte Aderlass wirklich unumgänglich ist.

ruedi.maeder@azmedien.ch

HEUTE IN DER ZEITUNG

Börse	Seite 10
Regionalsport	Seiten 17/18
Mobil	Seite 21
Gesundheit	Seite 37
Todesanzeigen	Seite 38
Roman	Seite 38
Zürich	Seite 39
TV/Radio	Seite 42
Wetter	Seite 43
Kreuzwörtertsel	Seite 43
Leserbriefe	Seite 44
Sudoku	Seite 44

Gesagt

«Gewisse Kunden waren nicht sehr zufrieden.»

SERGIO ERMOTTI, Interimschef der UBS, über den Verlust eines Traders in Höhe von 2,3 Milliarden Dollar **Seite 9**



Ablauf verstopft?
Wir sind rund um die Uhr für Sie da!
056 438 05 35 (24h) oder 044 746 66 66 (24h)
www.kanaltotal.ch
Kanal total
Hächler-Reutlinger